

Factsheet Burglind Wiederherstellung

Medienanlass vom 15.04.2019

Sturmtief Burglind

Das Sturmtief Burglind zog am 3. Januar 2018 mit starker Westströmung über die Schweiz. Auf dem Chasseral (1599 m) und auf dem Bantiger bei Bern (941 m) erreichte er auch im zehnmütigen Mittelwind Orkanstärke mit 117 km/h oder mehr. Burglind war seit Lothar der stärkste Sturm. Auf der A1 bei Oensingen kippten drei grosse Lastwagen mit Anhänger und fünf Lieferwagen um. Der Sturm stellte in der Schweiz mehrere Windrekorde auf.

Auswirkungen auf den Wald

Schweizweit warf Burglind rund 1.3 Mio. Kubikmeter Holz zu Boden. Im Kanton Solothurn wurden rund 125'000 Kubikmeter Holz geworfen. Mehrere Folgestürme haben die Sturmholzmenge aber noch zusätzlich erhöht. Flächenmässig die grössten Sturmschäden gab es im Aaregäu und im Niederamt. In diesen Gebieten hat sich das Waldbild stark verändert. Total beträgt die Schadensfläche mehr als 200 Hektaren Wald.

Einordnung Waldschäden

Für den Solothurner Wald war Burglind ein ausserordentliches Schadenereignis. Die Schadholzmenge ist zwar klar unter Lothar, es gibt aber auch Waldeigentümer, die stärker betroffen sind als damals. 70% der ordentlichen jährlichen Nutzung wurde durch Burglind verursacht. Die Schäden sind aber ungleichmässig über den Kanton verteilt. Während im Jura keine flächigen Schäden verzeichnet wurden, sind die Region Solothurn, das Aaregäu und das Niederamt stark betroffen. Besonders stark wurde das Forstrevier Oberes Gäu mit 93 Hektaren Schadensfläche und einem Holzanfall von 430% der jährlichen Nutzung in Mitleidenschaft gezogen.

Aufräumarbeiten

Der professionelle und prompte Einsatz der Forstbetriebe und Forstunternehmer nach dem Sturm war sehr beeindruckend. Nach wenigen Tagen waren alle öffentlichen Strassen wieder sicher passierbar. Im Wald wurden die Aufräumarbeiten bis Ende Frühling abgeschlossen. Die Zusammenarbeit zwischen Waldeigentümer, Forstpersonal und dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei hat rückblickend sehr gut funktioniert.

Wiederherstellung

Auf den geräumten Sturmflächen sind grosse Lichtungen entstanden und die Waldstrassen haben unter den grossen Holzmassen stark gelitten. Der Kanton Solothurn unterstützt die Waldeigentümer deswegen bei der Wiederherstellung mit Beiträgen in der Höhe von rund 2.25 Mio. Franken.

Kennzahlen Wiederherstellung

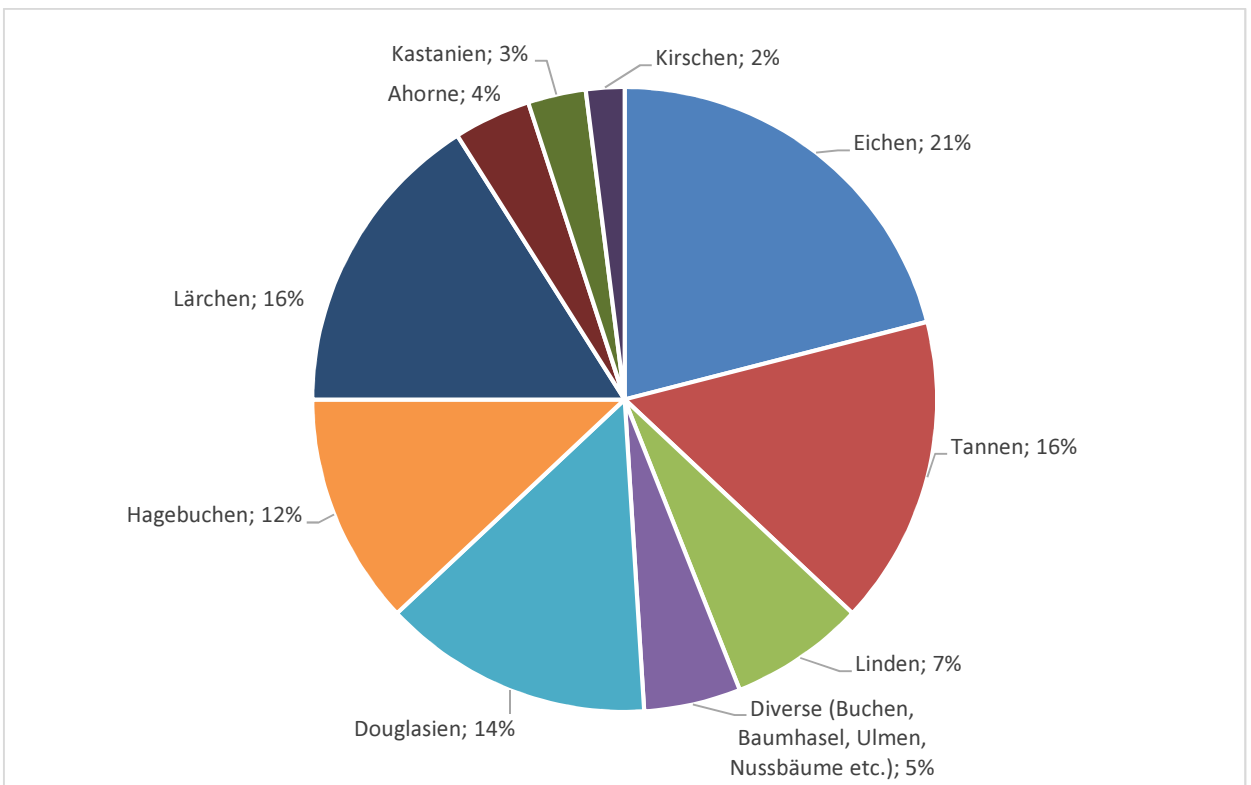
	Waldwiederherstellung	Waldwegwiederherstellung
Projekte	84 Projekte	28 Projekte
Menge	188 ha Projektfläche 127 ha Pflanzfläche 250'000 Pflanzen	15 km
Kosten	Fr. 2'665'000	Fr. 560'000
Beiträge Kanton	Fr. 1'865'000	Fr. 392'000
Restkosten WE	Fr 800'000	Fr. 168'000

Chance Waldwiederherstellung mit Pflanzungen

Auf grösseren Sturmflächen, wo auch der Jungwald zu Schaden kam, oder wo Brombeeren und Farne den Jungwald am Aufwachsen hindern, muss gezielt mit Baumsetzlingen nachgeholfen werden, um eine rasche Waldwiederherstellung zu erreichen. So kann auch in Zukunft von den vielseitigen Waldleistungen profitiert werden.

Im Solothurner Wald wird bei der Pflanzung jeweils auf einen Mix aus Baumarten gesetzt, welche natürlicherweise zum Standort passen und dort auch mit dem Klimawandel zurechtkommen.

Folgende Baumarten werden im Rahmen der Waldwiederherstellung Burglind gepflanzt:



Die heute gepflanzten Bäume müssen mit dem Klima der nächsten 100 Jahre zurechtkommen. Daher wird vermehrt auf Bäume gesetzt, die ein wärmeres und trockeneres Klima ertragen und zudem stabiler gegen Stürme sind. Mit der vielseitigen Baumartenpalette wird zudem das Risiko von einzelnen Ausfällen reduziert.

Schlussendlich leistet die Produktion von Holz einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Umwelt- und Ressourcenpolitik von Bund und Kanton.

Die jungen Wälder auf den Sturmflächen Burglind müssen nach der Pflanzung noch etliche Jahre gepflegt werden. Auch dann noch, wenn «Burglind» für viele vergessen und nur noch ein altertümlicher Name ist.